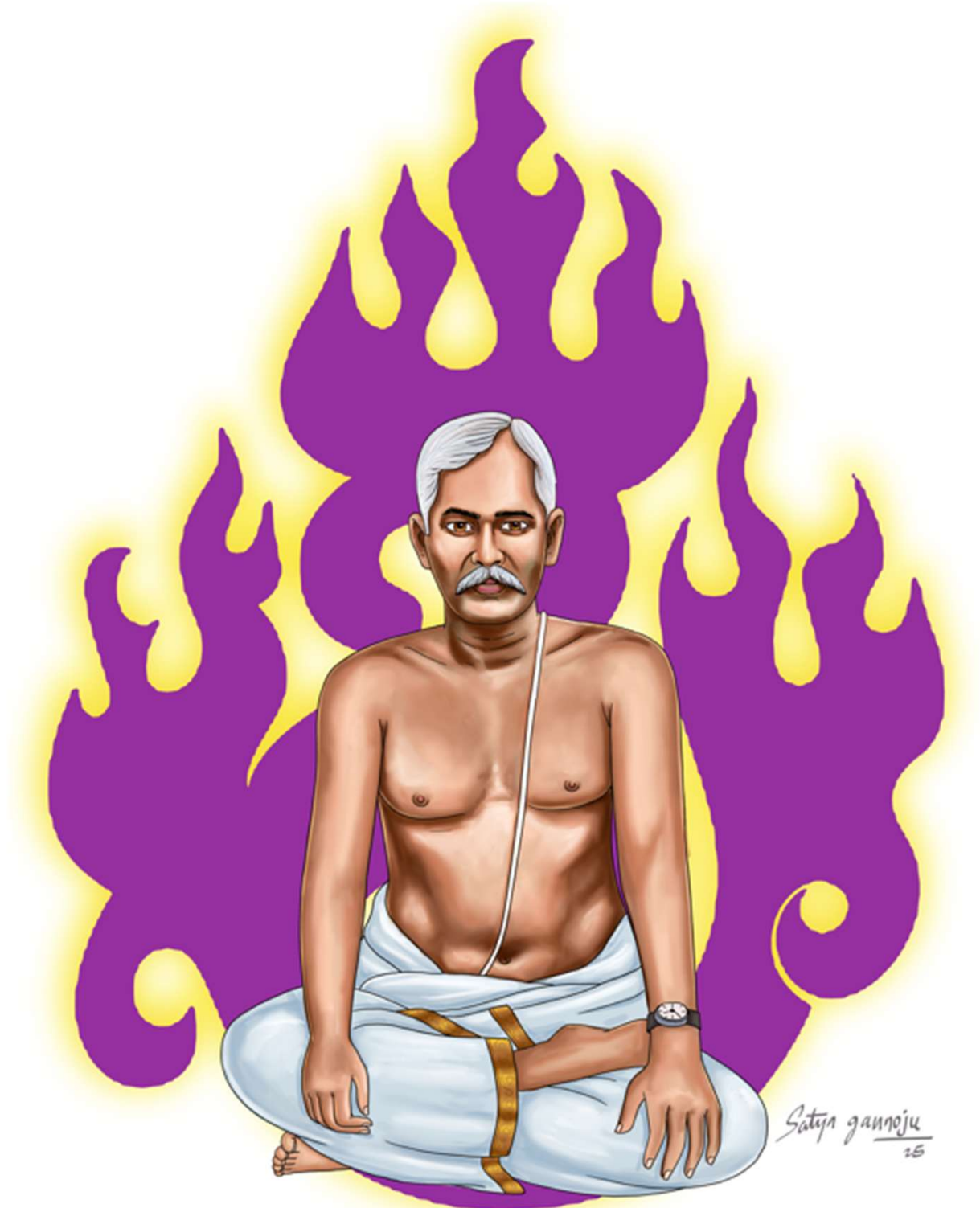


Meister M.N.

EIN POLARSTERN AUF DEM YOGA-PFAD VON MEISTER C.V.V.



Vorwort

Die Grundlagen für einen guten Charakter und Spiritualität werden in der Kindheit durch Geschichten gelegt. In Indien vermitteln die „Amar Chitra Katha“-Reihe, „Chandamama“ und andere derartige Bilderbücher seit langem auf sehr anschauliche Weise Geschichten für Kinder aus dem Ramayana, dem Mahabharata, den Puranen und anderen Epen.

Die Inspiration und die Eindrücke, die wir in unserer Kindheit aus solchen Bilderbüchern mitgenommen haben, begleiten uns – bewusst oder unbewusst – unser ganzes Leben.

Dies ist ein bescheidener Versuch, ähnliche bebilderte E-Books herauszugeben, um Kinder mit Meister C.V.V., Meister M.N. und Meister E.K. vertraut zu machen. Statt lediglich die Ereignisse ihres Lebens zu schildern, soll vor allem gezeigt werden, wie die Meister ein Leben der Synthese gelebt haben, und es sollen einige ihrer Lehren herausgestellt werden.

Diese Biografie wurde kreativ bearbeitet, um sie für Kinder leichter verständlich zu machen. Wir glauben, dass diese bebilderten E-Books für Kinder von großem Nutzen sein werden.

Wir danken allen Freiwilligen herzlich für ihren Beitrag zu diesem Buch, sei es beim Verfassen der Texte, bei der Übersetzung, beim Korrekturlesen oder durch finanzielle Unterstützung.

Dieses Buch beruht hauptsächlich auf den Schriften und Vorträgen von Dr. K. Parvathi Kumar.

Weitere Bücher, auf die Bezug genommen wird, sind:

1. „Meister C.V.V.“ von Meister E.K.
2. „Mahapurusha Meister M.N.“ von Sri Damaraju Hanumantha Rao.

Illustrationen

Von Artist Satya Gannoju.

Preis

Unbezahlbar.

Herausgeber

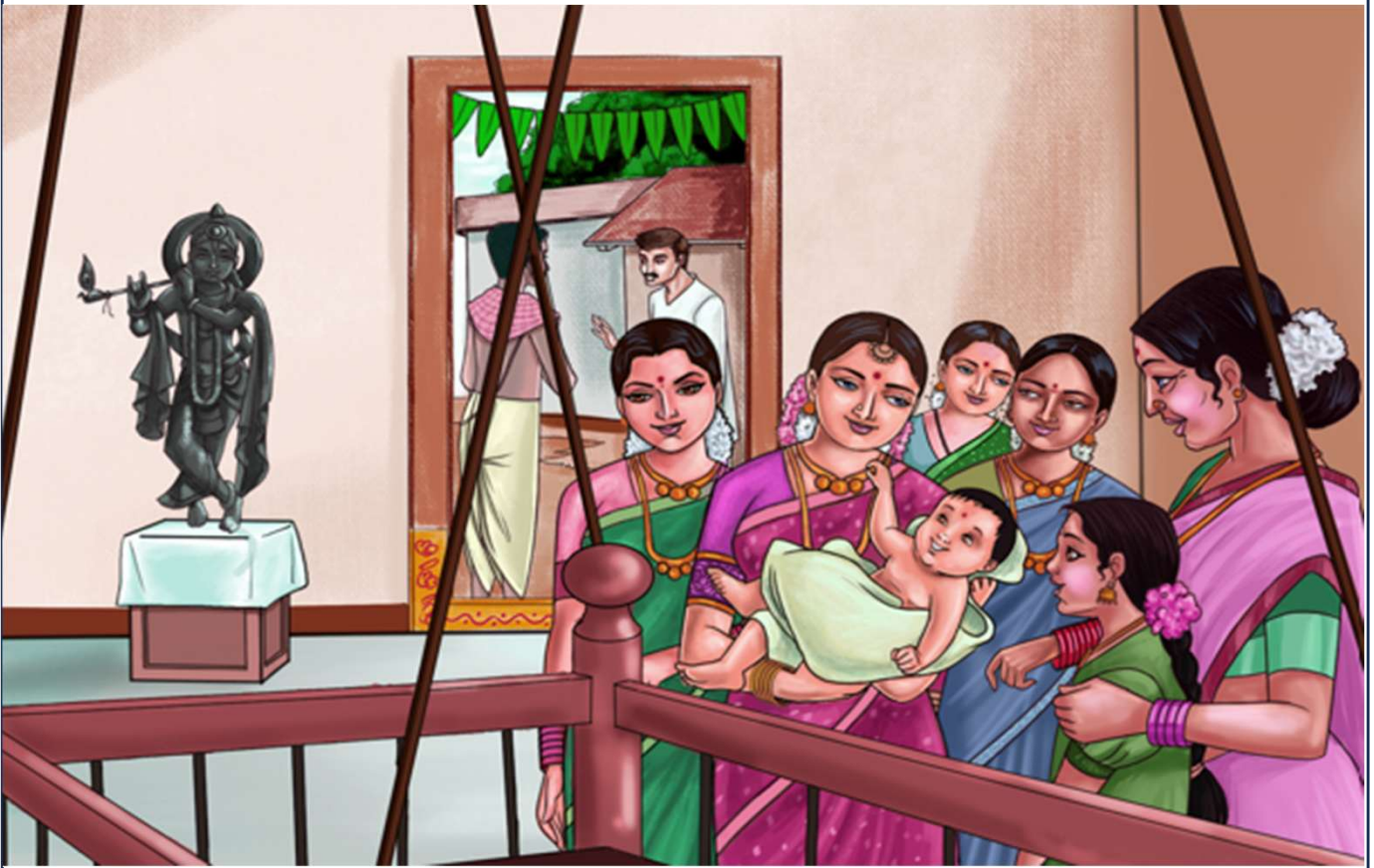
The World Teacher Trust – Global, Schweiz.

Copyright

© 2026, The World Teacher Trust – Global, Schweiz.

Dieses E-Book kann kostenlos heruntergeladen werden unter
<https://worldteachertrust.org/de/web/publications/storybooks>
(Spanisch: /es/, Englisch: /en/)

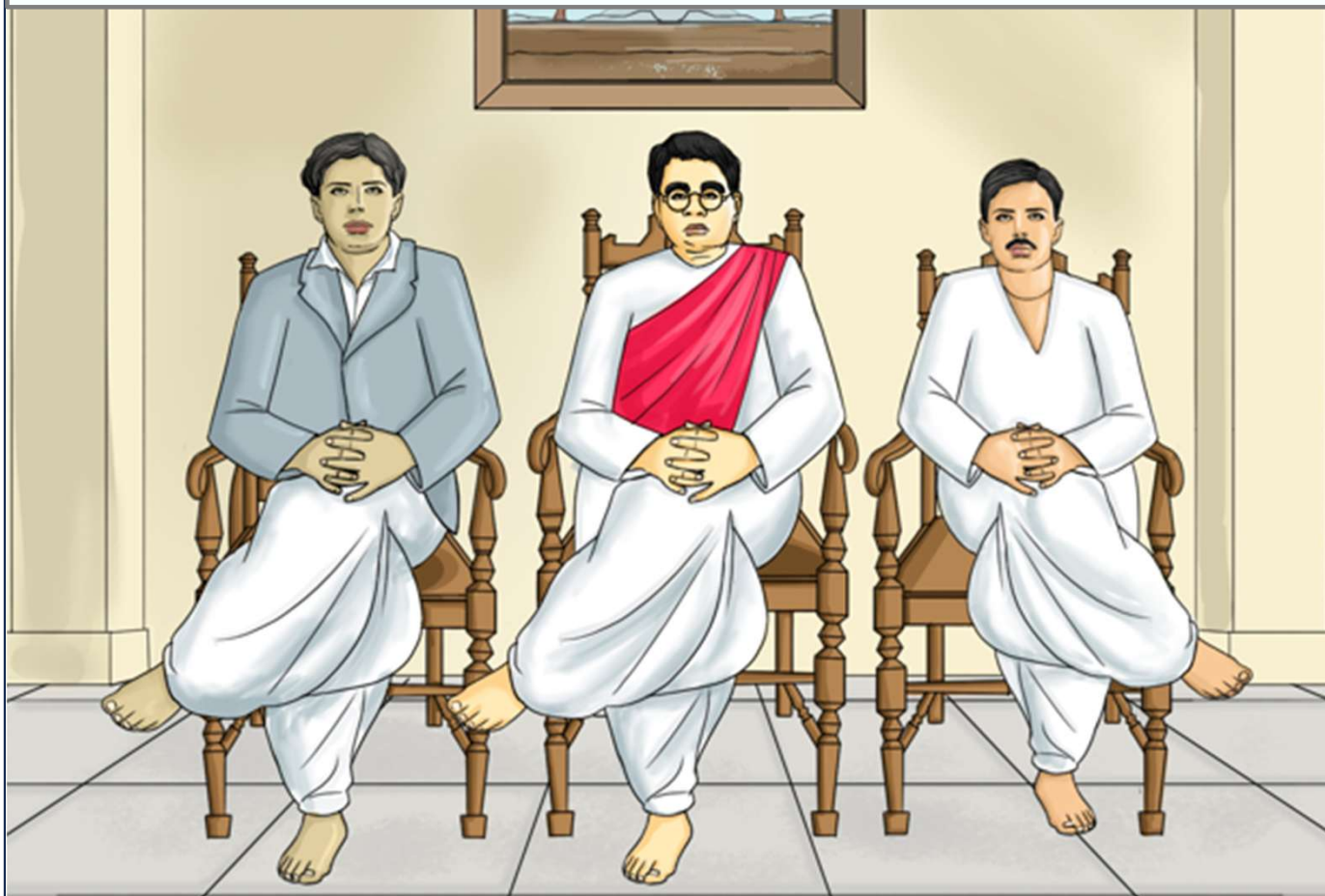
Es war einmal in dem friedlichen Dorf Mynampadu. Dort lebten Seshaiah und Smt. Rangamma in der Stadt Naidupeta im Bezirk Nellore. Am 25. August 1883, an einem Samstag um 9:30 Uhr, wurde ihnen ein Kind geboren. Der Junge erhielt den Namen Jwala Narasimham.



Er wuchs in einem Küstendorf namens Kothapatnam auf und besuchte eine Schule, die von seinem Vater geleitet wurde. Schon als kleiner Junge war Narasimham aufgeweckt, wissbegierig und immer daran interessiert, Neues zu lernen. Er liebte es, zu lesen, zu schreiben und die Welt um sich herum zu erkunden.



In der Mittelstufe zog der junge Narasimham nach Ongole und studierte später in Rajahmundry, wo er bei seinen Onkeln Sri Ramulu, Prakasam und Janaki Ramayya lebte.



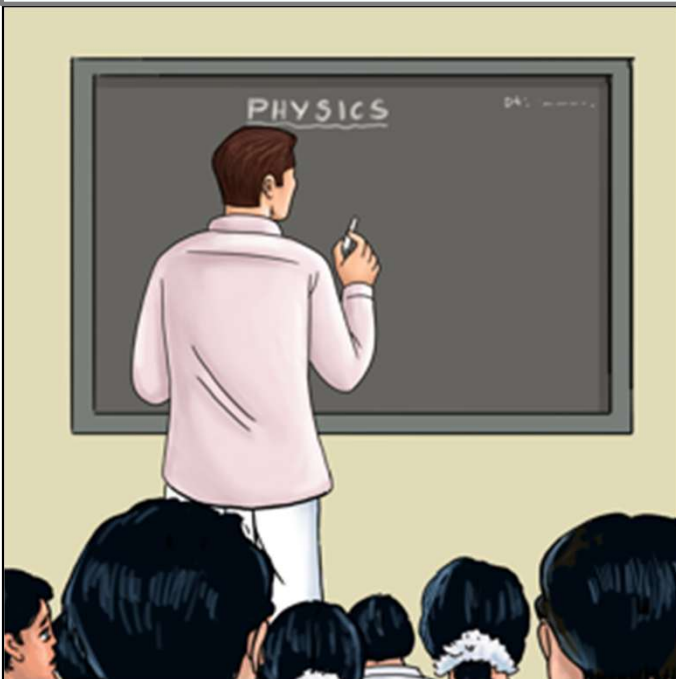
Sein Onkel Tanguturi Prakasam war mutig und weise. Er war als der „Löwe von Andhra“ bekannt, ein furchtloser Anführer, der gegen die britischen Kolonialherren kämpfte. Er brachte dem Jungen bei, wie man sein Leben mit Mut, Fröhlichkeit und Gerechtigkeit führen kann.



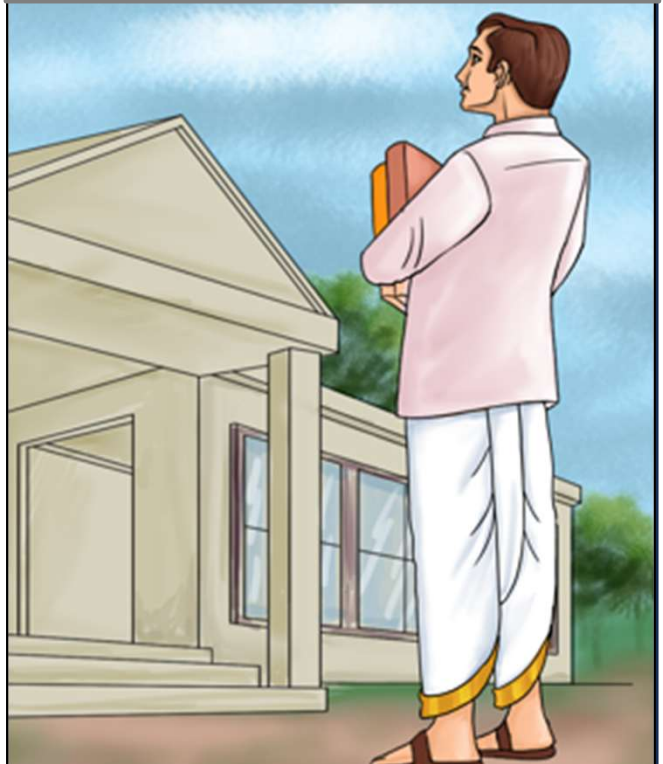
Narasimham war ein Genie! Er war ein herausragender Schüler und gewann viele Stipendien. Er lernte gern und war immer daran interessiert, noch mehr zu entdecken.



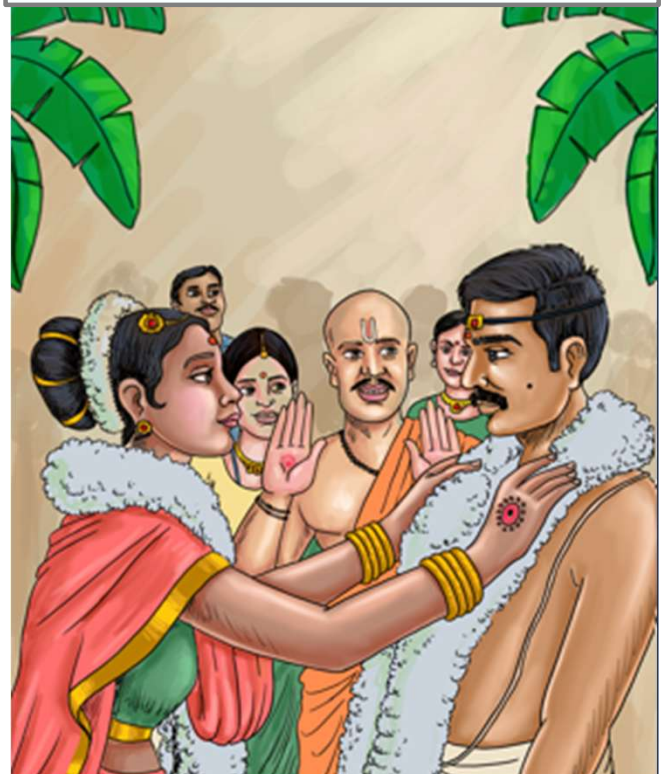
1905 schloss Narasimham sein Physikstudium als Jahrgangsbester ab. Ab 1907 arbeitete er als Lehrer in Vijayawada, wo er seine Liebe zum Lernen an seine Schüler weitergab.



Narasimham besuchte das Christian College in Madras, wo er wegen seiner Intelligenz und durch seine lustigen Streiche bekannt wurde. Aber er war nicht nur lustig, sondern nahm auch sein Studium ernst.



Im selben Jahr heiratete Narasimham Smt. Ranganayakamma.



Narasimham hatte vier Söhne und drei Töchter. Im Jahr 1910 beschloss Narasimham, Jura zu studieren, weil er den Menschen helfen wollte. Er erwarb seinen Abschluss in Rechtswissenschaften und begann in einer Stadt namens Ongole als Anwalt zu arbeiten. Dort wurde er als freundlicher und ehrlicher Anwalt bekannt. Narasimham hatte eine ungewöhnliche Art, seine Honorare zu berechnen. Geld war ihm nicht wichtig.



Narasimham wurde von einem persönlichen Schicksalsschlag getroffen. Innerhalb von nur drei Jahren verlor er beide Elternteile, seine Schwiegereltern und einen jüngeren Bruder. Dies hinterließ das Gefühl einer Leere in ihm, das ihn in eine Depression stürzte.

Narasimham hatte tiefgreifende Fragen zum Leben: „Was ist der Sinn des Lebens? Warum sterben Menschen?“ Diese Gedanken ließen ihn nicht los, besonders nachdem er seine Familie verloren hatte.



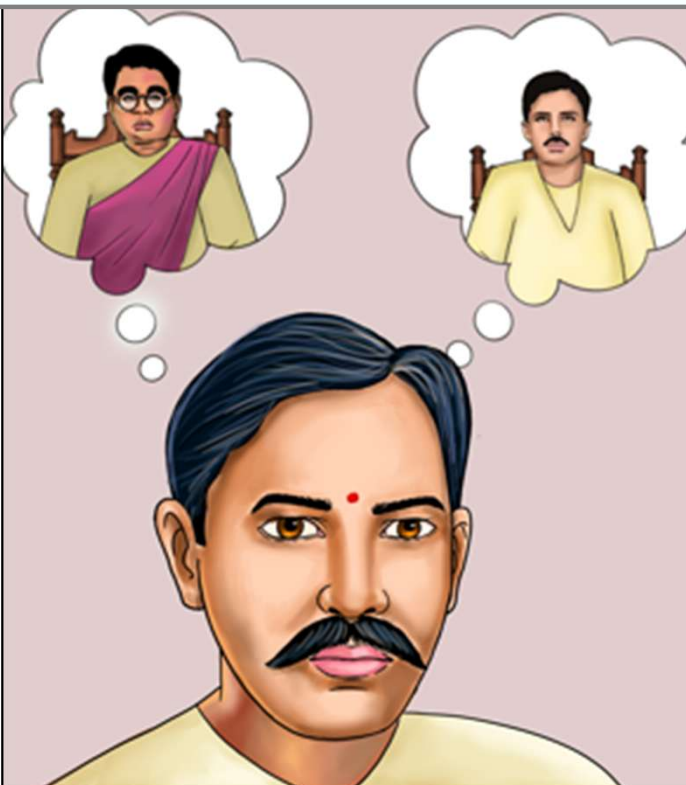
1919 wurde Narasimham von seinem Onkel Prakasam in die heilige Tempelstadt Srirangam eingeladen, doch dann traf ein Telegramm ein, in dem vor einem Ausbruch der Pocken gewarnt wurde. Also blieb er bei seinem anderen Onkel Dr. Janakiram in Madras. Dr. Janakiram war ein freundlicher und einfühlsamer Homöopath. Er war anders als sein Onkel Prakasam, denn er war ein stiller Mensch und verbrachte seine Tage damit, anderen zu helfen.



Narasimham war stets bestrebt, zwischen seinem Denken, seinem Körper und seiner Seele Harmonie herzustellen. Während sein Onkel Tanguturi Prakasam ihn weiterhin durch seine furchtlose Führungsstärke inspirierte, beeindruckte ihn Dr. Janakiram durch seine ruhige Weisheit.



Mit seiner wohltuenden Gegenwart und seiner tiefen Weisheit hörte Dr. Janakiram sich Narasimhams quälenden Kummer an. Doch statt oberflächlichen Trost zu spenden, zeigte er ihm einen Weg.



Die Begegnung mit Meister C.V.V. war für Narasimham ein Wendepunkt. Dr. Janakiram machte Narasimham mit dem Yoga von Meister C.V.V. bekannt und erklärte ihm, dass Unsterblichkeit erreicht werden kann, indem man Yoga praktiziert und seine eigene Natur als Brahman, das ewige Bewusstsein, erkennt.



Im Allgemeinen denken wir, dass wir nur einen Körper haben, aber in Wirklichkeit gibt es drei: den grobstofflichen, den feinstofflichen und den kausalen Körper.



Butter wird aus Milch gewonnen und Ghee wird aus Butter gewonnen, nicht wahr? Wo waren sie vorher? Sie waren in Gestalt der Milch vorhanden. Betrachte die Milch als den grobstofflichen Körper, die Butter als den feinstofflichen Körper und das Ghee als den kausalen Körper.



Sobald sich die Milch in Butter verwandelt, bleibt sie zwar in der Milch, vermischt sich aber nicht wieder mit ihr, sondern schwimmt auf der Milch. Ähnlich verhält es sich, wenn wir diesen Yoga praktizieren: Der feinstoffliche Körper wird gebildet, aber er existiert losgelöst innerhalb des physischen Körpers. Das bedeutet, den Tod zu überwinden.



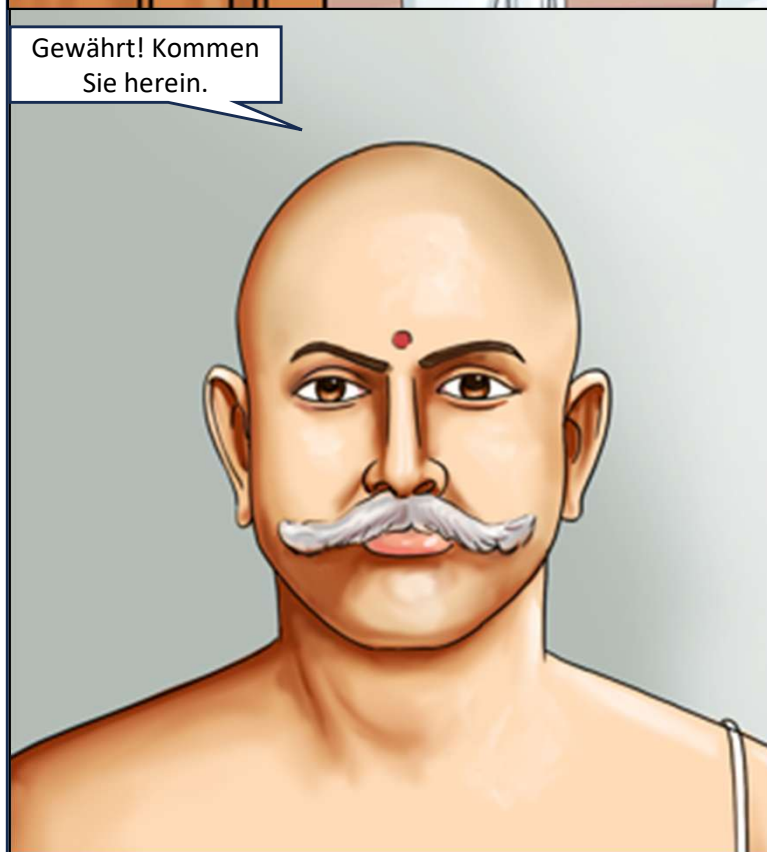
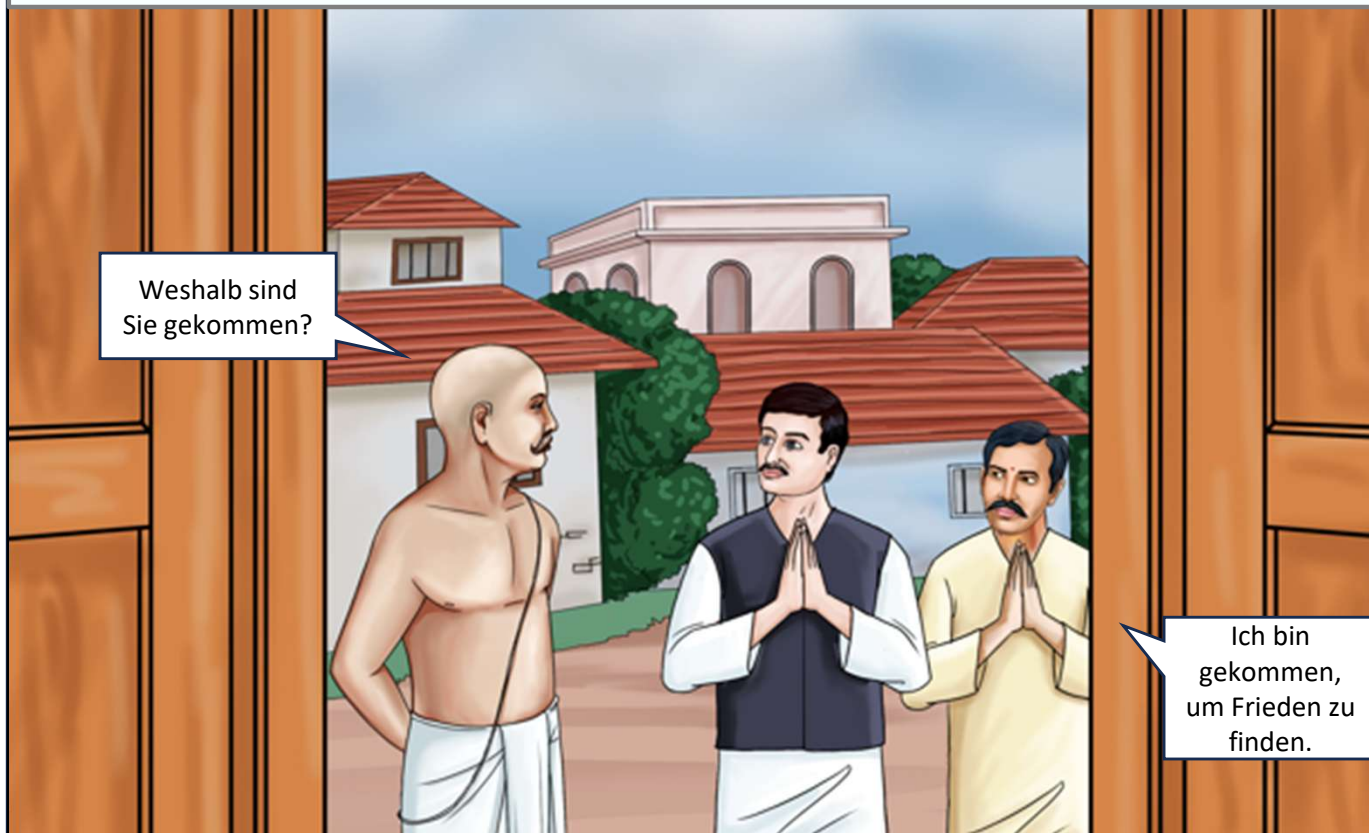
Wenn du meinen Yoga ausübst, wirst du einen feinstofflichen, goldenen Körper und einen kausalen, diamantenen Körper erhalten. Das ist mein Versprechen.



Narasimham war fasziniert von der Vorstellung eines unsterblichen Körpers, der die höchsten spirituellen Wahrheiten enthalten konnte. In der Methode von Meister C.V.V. ging es nicht um Verzicht, sondern darum, spirituelle Erkenntnis in den Alltag einfließen zu lassen.



Dr. Janakiram und Narasimham erreichten Kumbakonam. Als sie bei der Yoga-Schule von Meister C.V.V. ankamen, sahen sie den Meister an der Schwelle der „Gesellschaft der Freunde der Yoga Schule“ stehen, so als würde er auf jemanden warten. Da der Meister Dr. Janakiram bereits kannte, empfing er ihn mit einem Lächeln. Er sah Narasimham an und fragte lächelnd:



Der Meister ging hinein und Narasimham stand voller Staunen da. All die Qualen und Leiden, die er jahrelang erlebt hatte, schienen im selben Augenblick verschwunden zu sein und er spürte so viel Frieden und Freude in seinem Herzen.

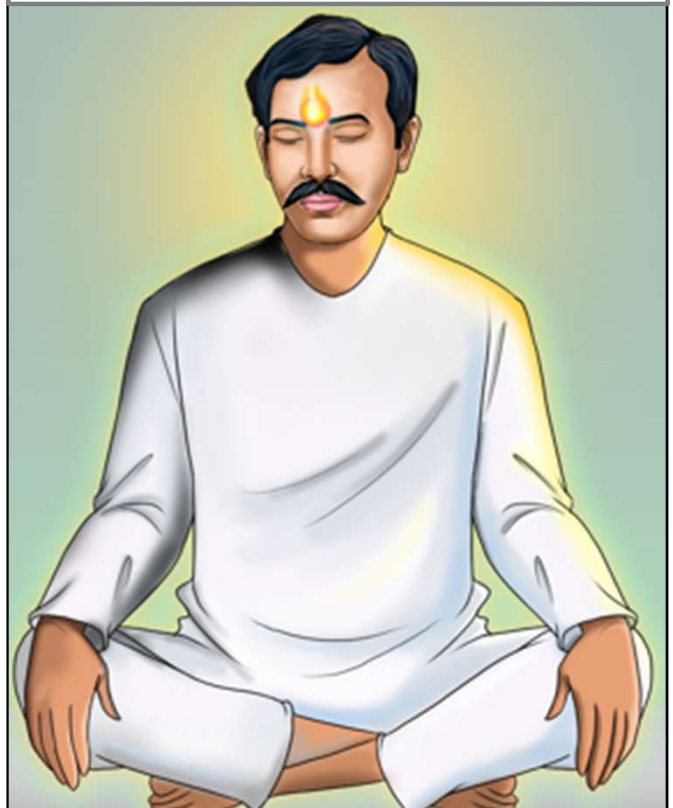


Narasimhams Leben veränderte sich für immer, als er am 29. Dezember 1919 am Nachmittag um 4 Uhr zum ersten Mal am Gebet teilnahm und so in den Yoga von Meister C.V.V. eingeführt wurde.



Die Einführungszeremonie war sehr geheimnisvoll. Narasimham spürte, wie ein elektrischer Strom in seiner Wirbelsäule emporstieg und ihm ein tiefes Gefühl von Ausgeglichenheit und Harmonie bescherte.

Er versank in einem Zustand müheloser Meditation, fühlte sich schwerelos und tief verbunden. Er spürte eine intensive Wärme und einen Zustand, in dem sein Bewusstsein emporgehoben wurde, und verlor dabei jegliches Zeitgefühl.



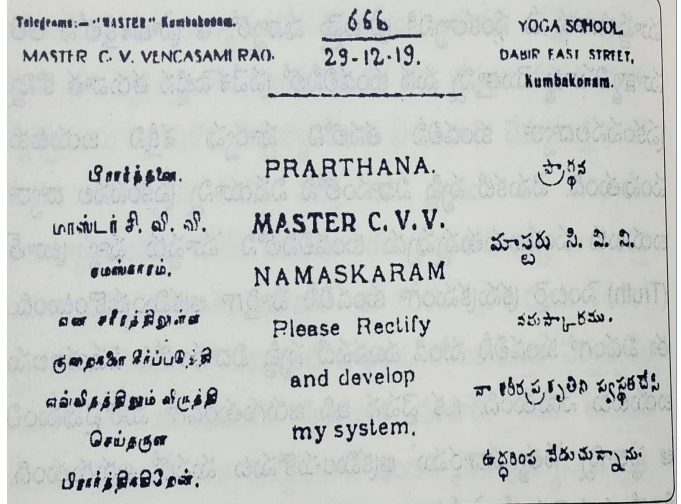
Als er die Augen öffnete, sah er Meister C.V.V., der ihn mit einem freundlichen Lächeln anschaute.



Die Rückreise nach Madras war von tiefer Stille zwischen M.N. und Dr. Janakiram gekennzeichnet. Durch seine Begegnung mit Meister C.V.V. war M.N. tiefgreifend verändert und nun ein hingebungsvoller Jünger geworden.



Meister C.V.V. sprach Personen oft mit Abkürzungen an. Er wies M.N. die Medium-Nummer 666 zu und überreichte ihm die Gebetskarte.



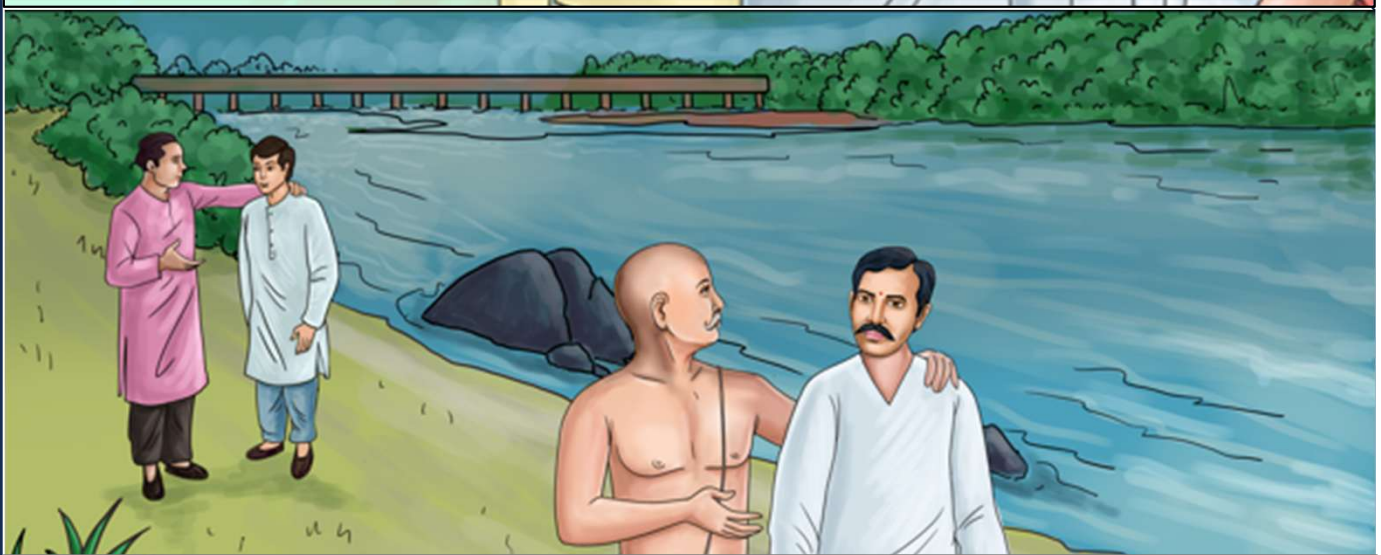
Nach seiner Rückkehr aus Kumbakonam zog M.N. aufgrund der Verlegung des Amtsgerichts von Ongole nach Bapatla um. In seinem neuen Zuhause widmete er Meister C.V.V. einen Gebetsraum.



Zusammen mit sieben weiteren Personen begann M.N. in Bapatla mit Gruppengebeten. Die Gebete waren feurig und intensiv, dauerten lange und hinterließen eine tiefe Wirkung.



M.N. bewältigte erfolgreich seine Aufgaben und sorgte dafür, dass weder seine Yoga-Praxis noch seine beruflichen Pflichten beeinträchtigt wurden. Wann immer er das Bedürfnis verspürte, reiste er nach Kumbakonam, um Meister C.V.V. zu treffen und die Feinheiten des Meister-Yogas zu erlernen.



M.N. stand in regelmäßigem Briefkontakt mit Meister C.V.V., um Rat und Erläuterungen zu erhalten.



Schon bald zog die magnetische Persönlichkeit von M.N. eine große Menschenmenge an. Seine intensiven Gebetssitzungen wurden zu einem regionalen Phänomen, das erfahrene Eingeweihte und Anfänger anzog.



M.N. widmete sich dem Yoga des Meisters mit vollem Einsatz. Angesichts der Fortschritte, die er in nur drei Jahren gemacht hatte, erwartete Meister C.V.V., dass M.N. im Jahr 1921 selbst zum Meister werden würde.

Mein lieber M.N., du wirst viele Menschen in diesen Bhrukta Rahita Taraka Raja Yoga einführen. Von nun an bist du in der Tat der Kleine Meister.



In jenen Tagen gab Meister C.V.V. zusätzlich zu den Gebeten auch spezielle Kurse. Er gestattete M.N., Kurse für die Medien in seiner Umgebung zu leiten.

Letter No: 451/1922

11th March 1922

Master C.V.V.

64, East Dabir Street

Kumbakonam

Mein lieber M.N.,
die Erlaubnis für die Durchführung des ‚M-
Kurses‘ wurde erteilt.....
.....
.....

Meister C.V.V. verließ seine physische Hülle am 12. Mai 1922 und zahlreiche Medien nahmen an den letzten Riten für ihn teil.



Meister M.N. und die anderen Schüler waren sehr traurig über den plötzlichen Weggang des Meisters. Einige waren beunruhigt und fragten sich, wer sie von nun an betreuen würde.

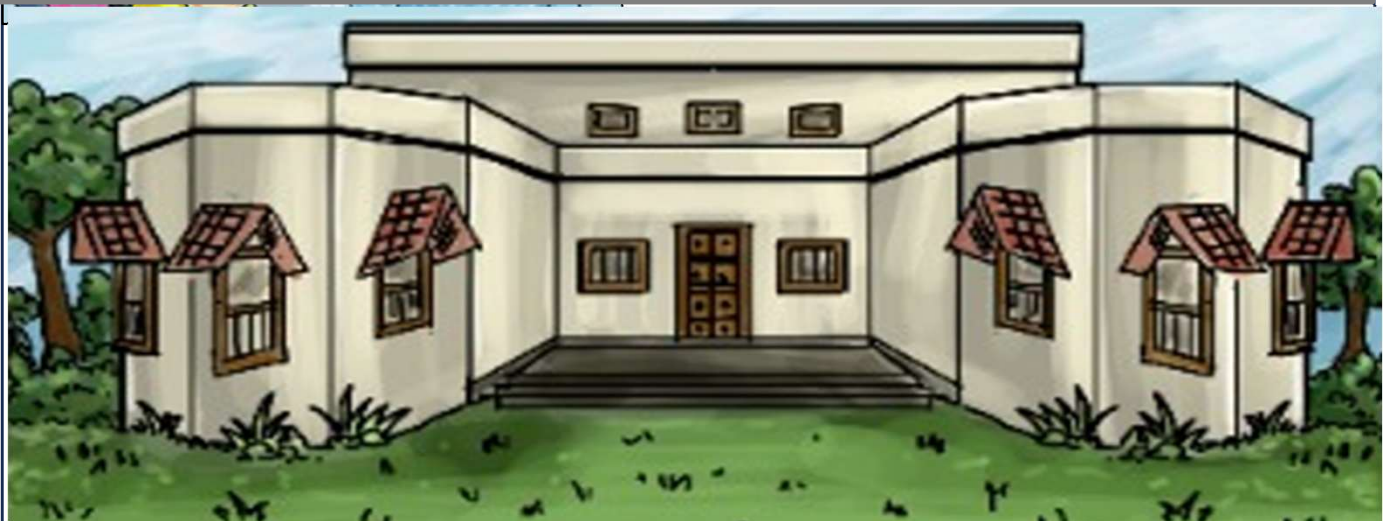
Durch Innenschau erkannte Meister M.N., dass es seine Aufgabe war, die Arbeit fortzusetzen und die Medien zu betreuen.

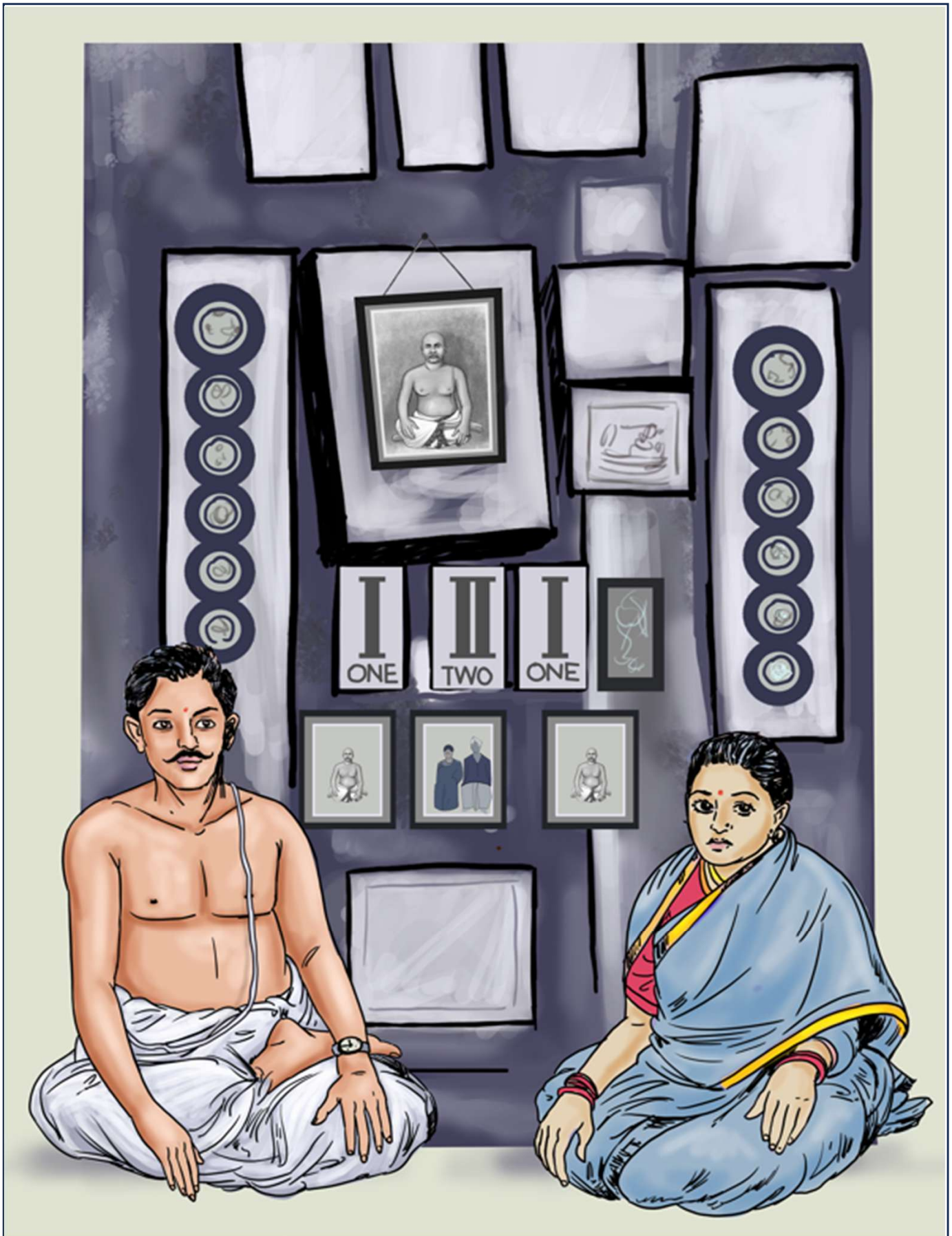


Während des December Calls 1921 teilte uns der Meister mit, dass wir nicht mehr nach Kumbakonam kommen müssten, da wir seine Gegenwart überall spüren können, wo wir gerade sind.



In Ongole baute er ein Haus und weihte am 21. März 1927 die „Satya-Yoga-Schule“ ein.





Der Gebetsraum von Meister M.N. in der Satya-Yoga-Schule, Ongole.

Meister M.N. spielte eine entscheidende Rolle bei der Konsolidierung der Yoga-Versammlungen in Ongole, indem er sie auf die heiligen Tage im Mai, August und Dezember ausrichtete. Diese Zusammenkünfte wurden zu pulsierenden Energiezentren, die sorgfältig organisiert wurden, um den freien Fluss spiritueller Energie zu ermöglichen.



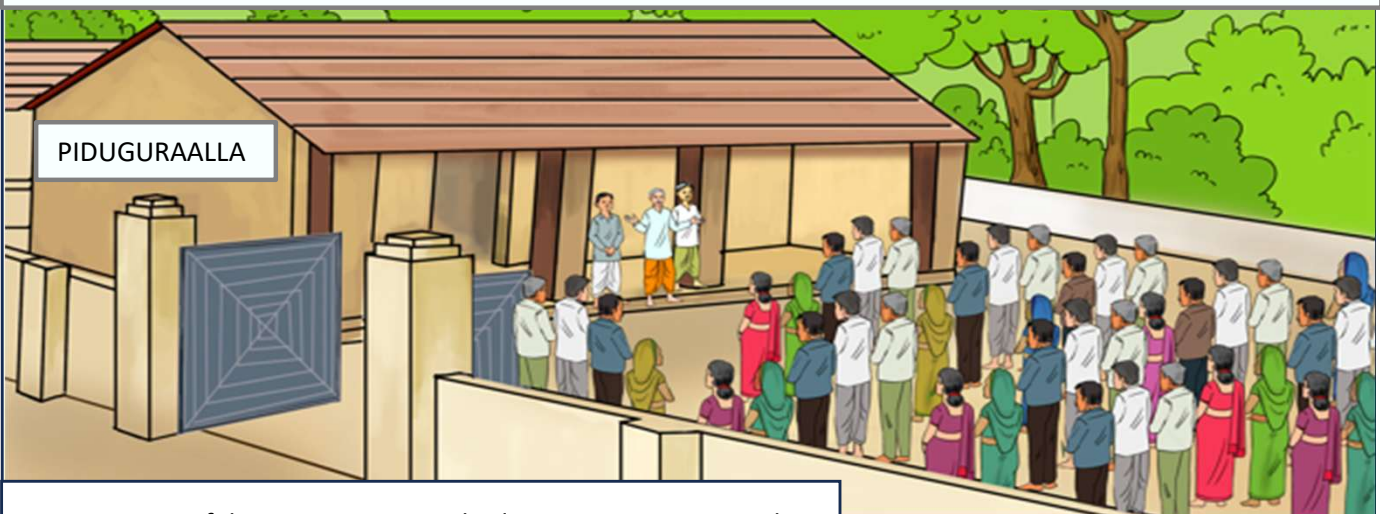
Unter der Führung von Meister M.N. erlebte der Satya Yoga eine Blütezeit. Sein Einfluss verbreitete sich über mehrere Regionen, berührte viele Menschen durch öffentliche Zusammenkünfte und private Gebetsversammlungen und führte die Menschen zu spirituellem Erwachen und zur Heilung.



Meister M.N. bereiste Städte und Dörfer, z.B. Nellore, Ongole, Kurnool und andere. Er hinterließ einen bleibenden Eindruck und erfüllte den dynamischen spirituellen Weg von Meister C.V.V. mit Leben.



Die Lehren von Meister C.V.V., denen Meister M.N. folgte, waren darauf ausgerichtet, die spirituelle Entwicklung zu beschleunigen. Der Yoga von Meister C.V.V. versprach, die Entwicklung voranzutreiben, sodass man in nur zwölf Jahren das erreichen konnte, wofür sonst zwölf Leben nötig gewesen wären. Dadurch wurde der Umwandlungsprozess außerordentlich beschleunigt.



Meister C.V.V. führte neuartige Methoden zum Umgang mit dem Karma ein. Dazu gehörten Gebete, Träume und Gruppenaktivitäten, um karmische Unausgewogenheiten zu neutralisieren. Diese kollektive Herangehensweise erleichterte die individuellen Lasten und verstärkte die Wirksamkeit der Praxis.

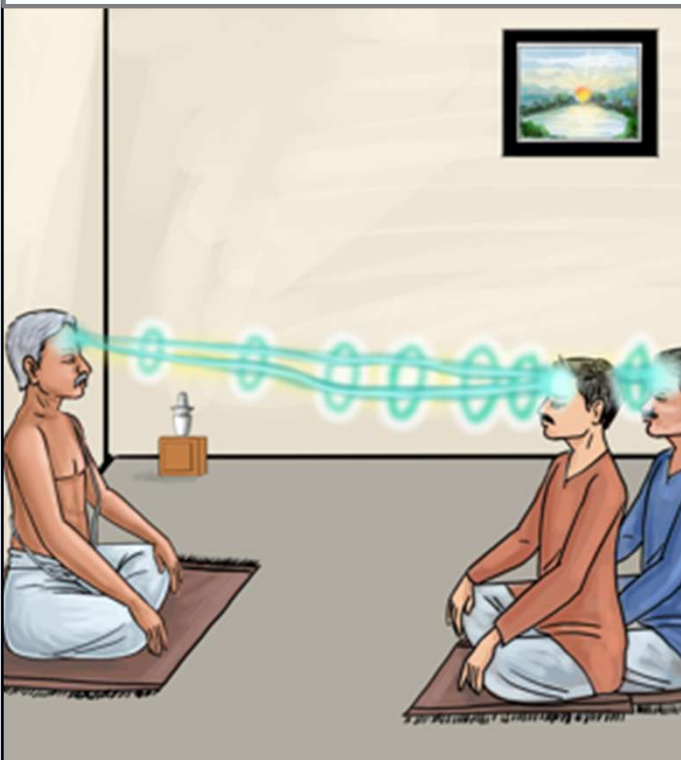


Meister M.N.s Haus diente als Zufluchtsort für die Yoga-Schüler. Obwohl es dort keine moderne Ausstattung gab, kamen die Yoga-Schüler in Gruppen – manchmal ohne sich vorher anzukündigen – und blieben mehrere Tage. Im Haus herrschte eine festliche Atmosphäre wie in einem Ashram und in der Küche wurde ständig gekocht.

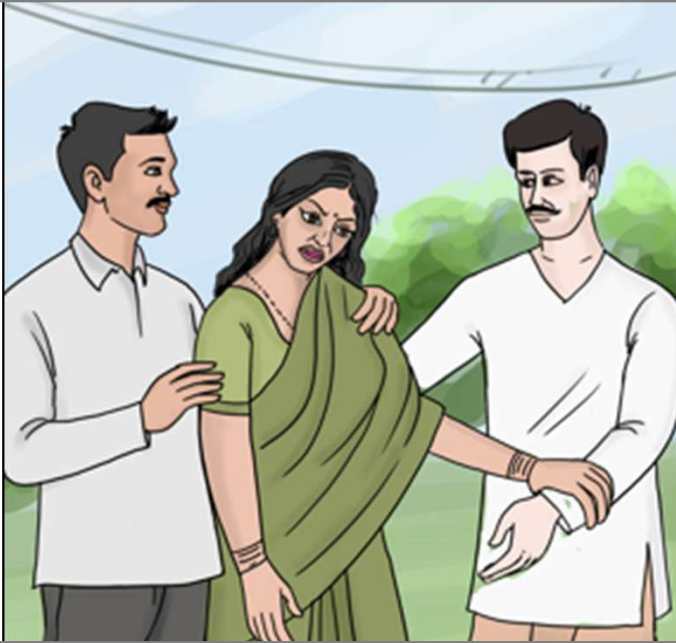


Während der Gruppengebete zeigten sich die Heilkräfte von Meister M.N. auf eindrucksvolle Weise. Er konnte gesundheitliche Probleme einzelner Personen wahrnehmen und seine Gebete entsprechend anpassen, sodass eine wirksamere Heilung möglich wurde.

Meister M.N. war in der Lage, bei gemeinsamen Gebeten gesundheitliche Probleme wahrzunehmen und darauf einzugehen, ohne dass er dafür spezielle Informationen benötigte. Seine heilende Kraft reichte über seinen unmittelbaren Kreis hinaus bis in die weitere Gemeinschaft.



Ein denkwürdiger Vorfall ereignete sich mit einer psychisch kranken Frau in Vijayawada. Sie war für ihr unberechenbares Verhalten bekannt und litt seit ihrer Kindheit an dieser Krankheit, die ihr Leben erheblich beeinträchtigte.

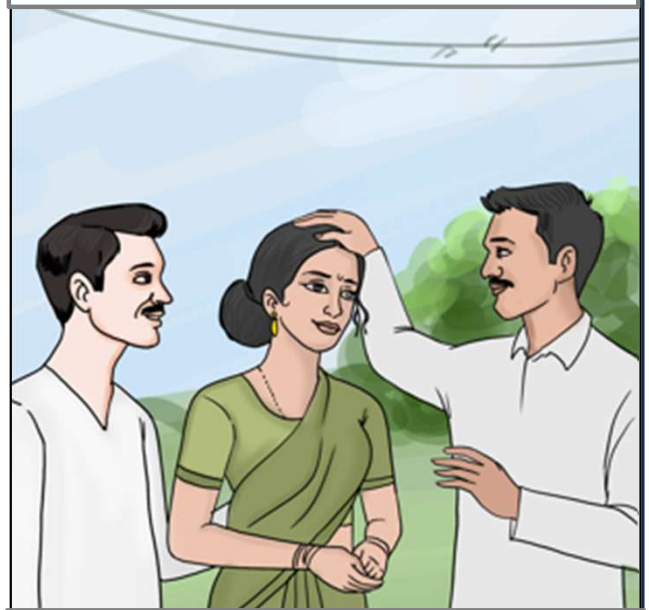


Meister M.N. spielte eine entscheidende Rolle bei der Gründung mehrerer Yoga-Zentren in diesen Städten.

Diese Yoga-Methode ist wie eine Reise mit dem Flugzeug im Vergleich zu einer Reise mit dem Ochsenkarren. Sie beschleunigt den spirituellen Fortschritt viel stärker als traditionelle Methoden.



Ein sanftes „Bleib ruhig“ von Meister M.N. während des Gebets versetzte sie in vollkommene Stille. Innerhalb weniger Tage war ihre Erkrankung vollständig geheilt, sehr zur Überraschung ihres Bruders.



Zentraler Bestandteil der Lehren von Meister M.N. war die Bescheidenheit. Er betonte, dass es beim Yoga nicht um persönliche Erfolge geht, sondern um die gemeinsame Praxis.

Wörter wie ‚ich‘, ‚mein‘ und ‚meines‘ sollen durch ‚wir‘ und ‚unser‘ ersetzt werden, um ein Gefühl der Einheit und der gemeinsamen Zielsetzung zu fördern.



Wenn Schüler Schwierigkeiten hatten, andere zu heilen, bot Meister M.N. ihnen Beratung an und betonte, dass der Meister (Meister C.V.V.) der wahre Heiler sei und nicht der Schüler.

Meister, egal wie viel Mühe ich mir auch gebe, ich kann den Patienten nicht heilen. Aber wenn du es tust, funktioniert es.



Lass den Gedanken los, dass du derjenige bist, der heilt. Denke stattdessen, dass es C.V.V. ist, der heilt. Du wirst den Unterschied merken.

Meister M.N.s tiefgreifendes Erlebnis während der Frühlings-Tagundnachtgleiche im Jahr 1934 war ein bedeutender Meilenstein auf seinem spirituellen Weg. Am 21. März in jenem Jahr spürte er während einer Versammlung in Vijayawada um 9 Uhr morgens ein intensives Brennen.

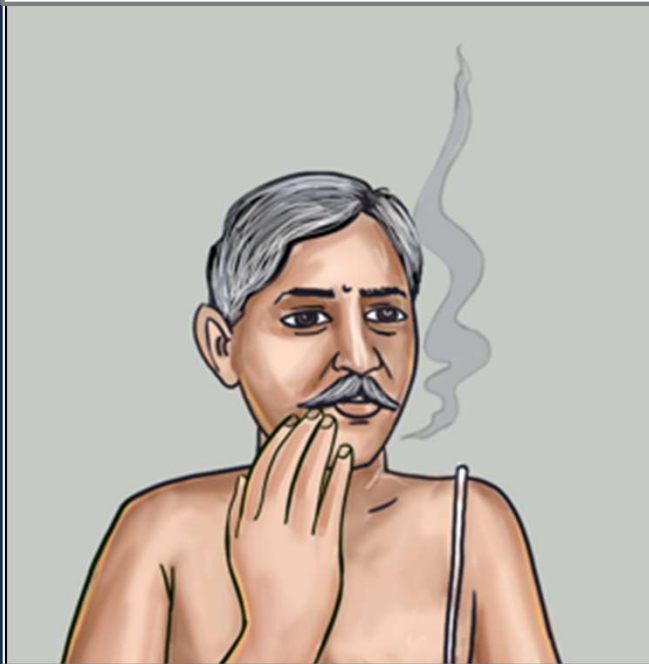
Riecht ihr
irgendetwas
Verbranntes?



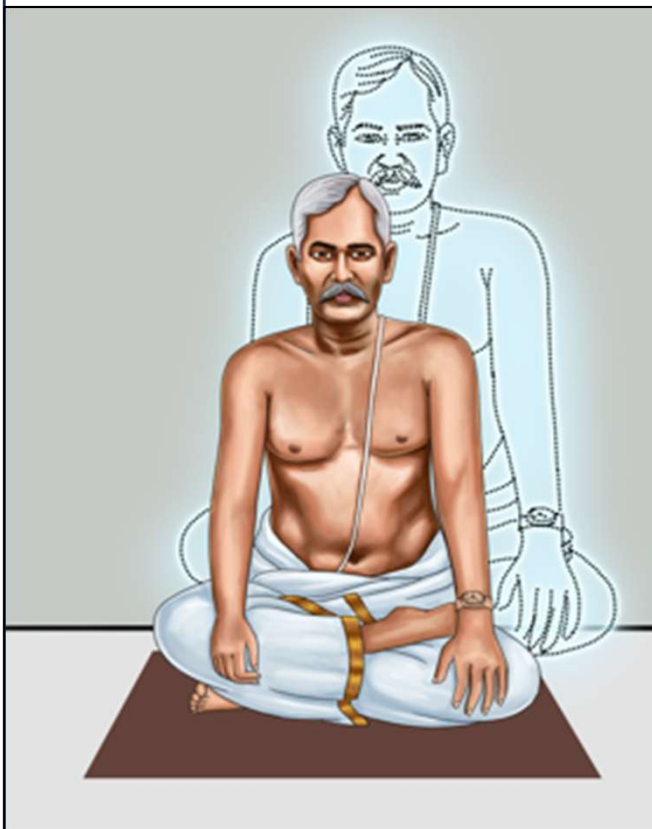
Nein, wir riechen nichts.



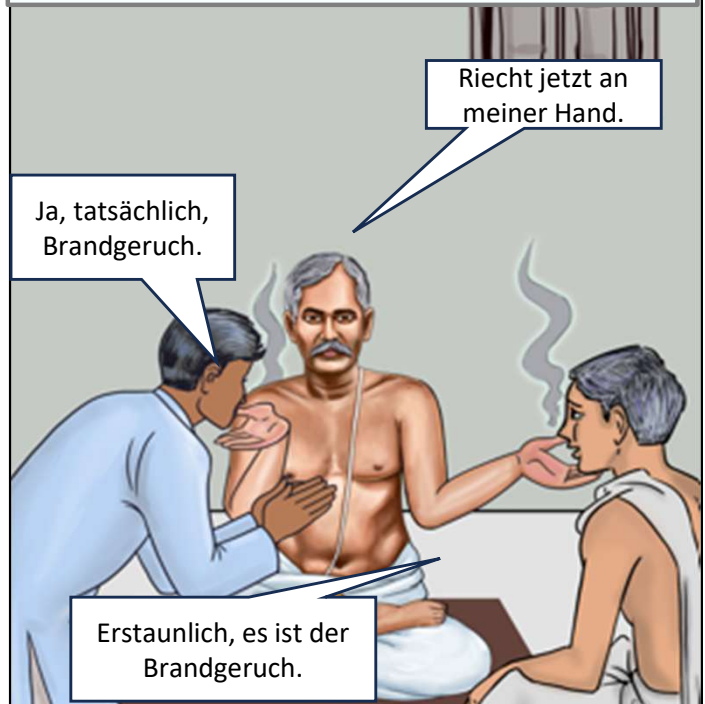
Seltsamerweise kam der Geruch, der die Luft erfüllte, nicht aus der Umgebung, sondern aus seinem Innersten. Meister M.N. erkannte, dass er so etwas wie eine mystische Einäscherung erlebt hatte.



Er sagte zu ihnen: „Ich habe Unabhängigkeit bekommen.“ Ich bin jetzt „Akshara Purusha (das bedeutet ‚die unzerstörbare Person‘).“



Er bat einige der Medien, an seinen Händen zu riechen und sie stellten überrascht fest, dass ein Brandgeruch von ihnen ausging. Sie fragten ihn, was passiert sei.

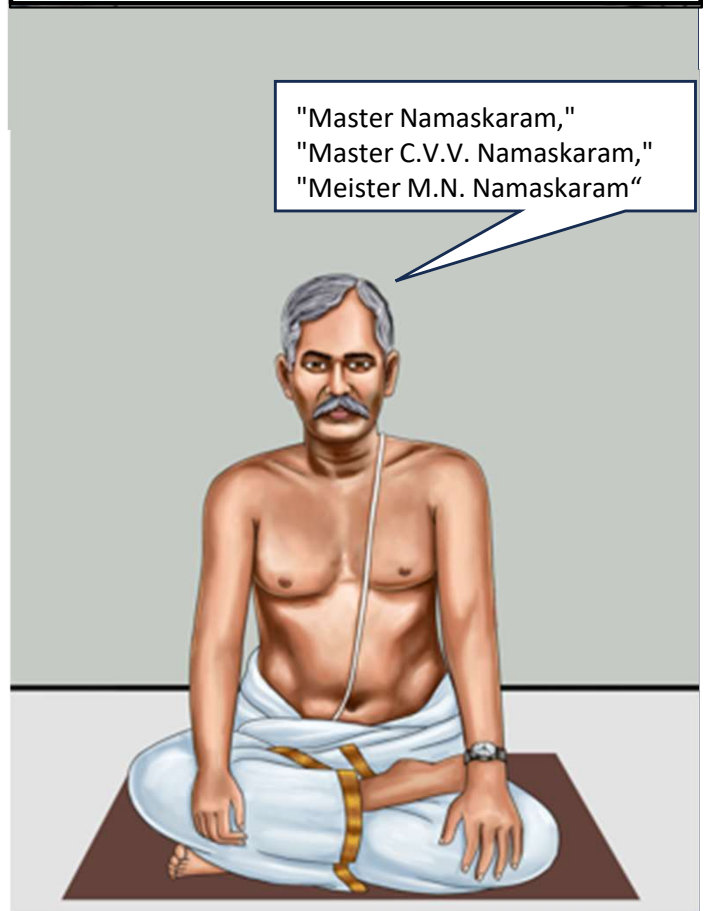


Riecht jetzt an meiner Hand.

Ja, tatsächlich, Brandgeruch.

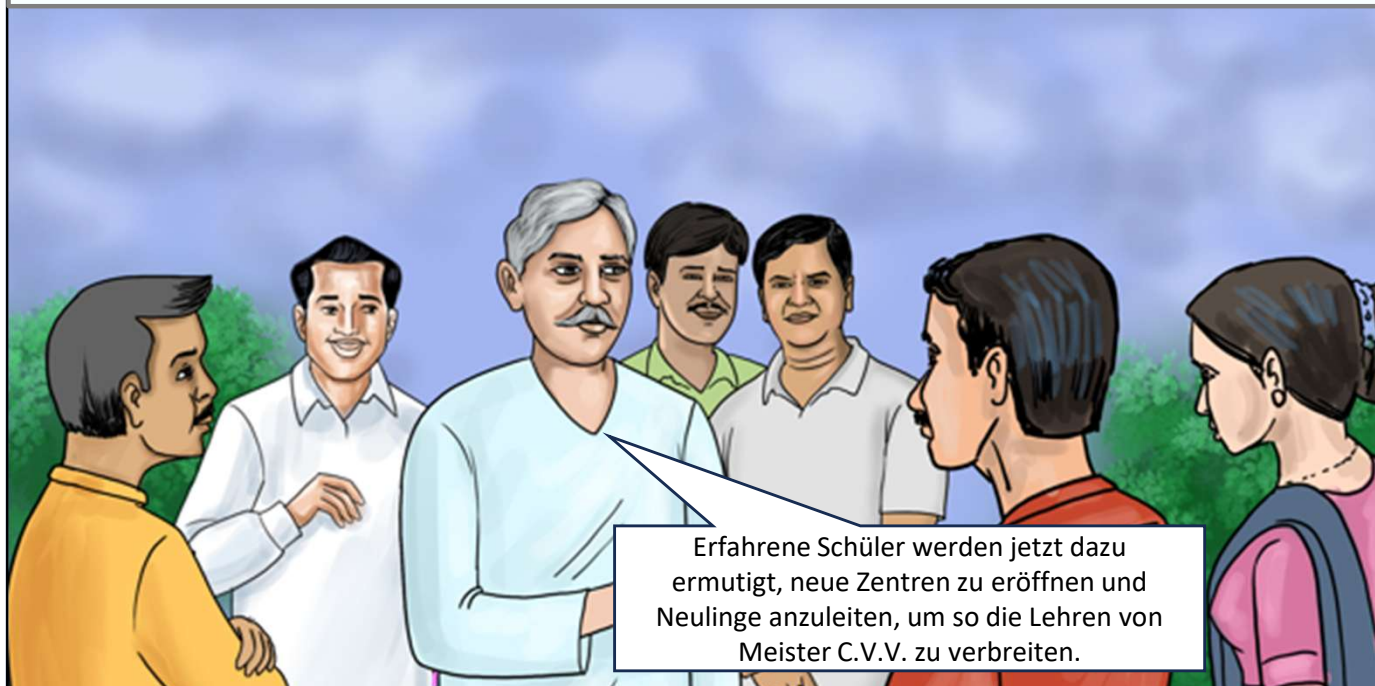
Erstaunlich, es ist der Brandgeruch.

An jenem Tag überarbeitete er die Anrufung.



"Master Namaskaram,"
"Master C.V.V. Namaskaram,"
"Meister M.N. Namaskaram"

Nach seiner spirituellen Verwirklichung im Jahr 1934 trat Meister M.N. in eine neue Phase seiner Lehrtätigkeit ein. Er teilte mit, dass alle Schüler, die den Yoga-Pfad zwölf Jahre oder länger gewissenhaft gegangen waren, nun innere Führung empfangen könnten.



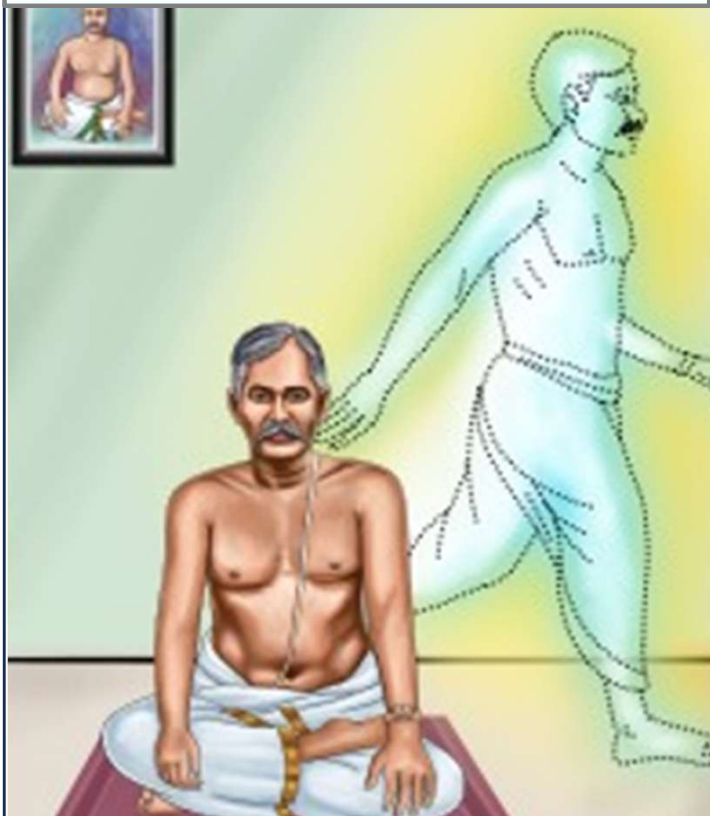
Meister M.N. organisierte auch eine kollektive Erfahrung während einer Gebetssitzung auf einer Terrasse in Guntur. 24 Minuten nach Beginn des Gebets verspürten alle Gruppenmitglieder ein „erschütterndes Gefühl“, gefolgt von einer einzigartigen Empfindung, als wären sie auf die Wange geküsst worden. Als er später danach gefragt wurde, erklärte er, dass er – ähnlich wie ein Magnet, der seine Kraft auf das Eisen in seiner Nähe überträgt – zeigen wollte, dass Bewusstsein und Erfahrung alle Menschen gleichzeitig erreichen können, ohne physische Grenzen.



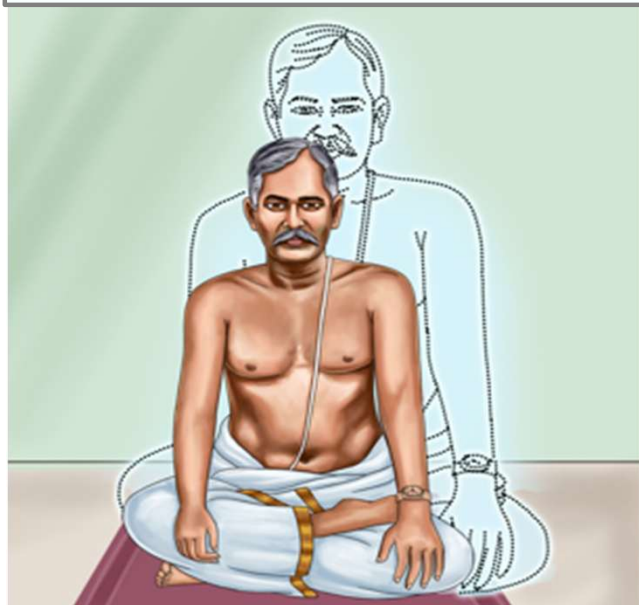
Meister M.N. spielte eine entscheidende Rolle bei der tiefen Wirkung, die der Yoga von Meister C.V.V. an der Küste von Andhra Pradesh entfaltete. In Städten wie Ongole, Gudur, Nellore, Kurnool, Adoni, Tenali, Bapatla, Guntur, Vijayawada, Pidugurala, Gurazala, Rajahmundry und vielen anderen entstanden zahlreiche Yoga-Zentren.



Ungeachtet seiner gesundheitlichen Probleme setzte Meister M.N. seine Gebete und Heilungen fort. Häufig verließ er zwischen 2 und 4 Uhr nachts bewusst seinen physischen Körper und kehrte später wieder zurück.



Im Jahr 1936 bekam Meister M.N. erhebliche Gesundheitsprobleme. Unter anderem musste er sich einer Operation unterziehen. Am 14. Mai 1936 hatte er eine Nahtoderfahrung, die ihn über die physische Welt hinausführte, sodass er einen körperlosen Zustand erlebte.



Auf subtile Weise wies er seine Gruppenmitglieder darauf hin, an den 11. März 1940 zu denken. Doch wie dies so oft der Fall ist, vergaßen sie es.



Am Morgen des 11. März 1940 wachte Meister M.N. früher auf als gewöhnlich. Er nahm ein ausgiebiges Ölbad, kleidete sich in neue Seidengewänder und setzte einen seidenen Turban auf. Strahlend vor Freude verrichtete er seine Morgengebete und wies mit all dem auf die Bedeutsamkeit dieses Tages hin.



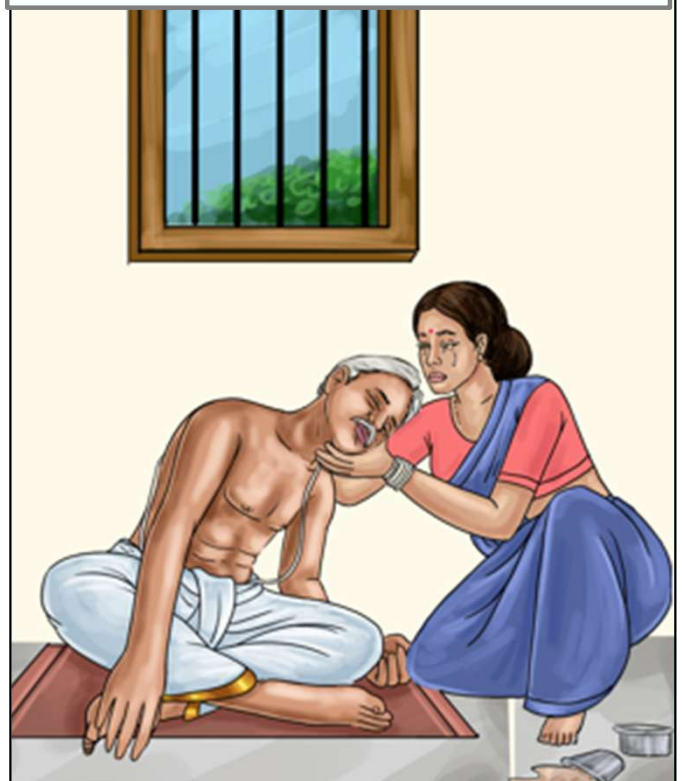
Seine Frau, Smt. Ranganayakamma, bemerkte seine besonderen Vorkehrungen und fragte ihn nach der besonderen Bedeutung dieses Tages. Meister M.N. bestätigte, dass dies ein wichtiger Tag sei, ohne jedoch näher darauf einzugehen, und machte sich dann auf den Weg zum Gericht.



Gegen 15:30 Uhr verließ Meister M.N. das Büro und kehrte nach Hause zurück. Um 16:00 Uhr setzte er sich auf den Boden und nahm eine Gebetshaltung ein, während Ranganayakamma in die Küche ging, um heißen Kaffee zuzubereiten.



Als Ranganayakamma mit dem Kaffee zurückkam, sank Meister M.N., der noch immer im Gebet versunken war, sanft in ihren Schoß.



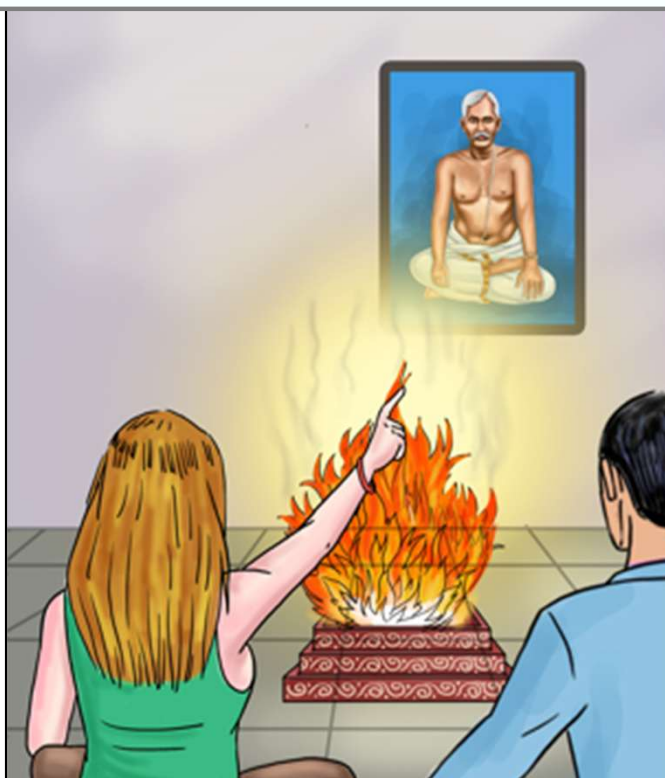
Einige der Schüler trafen am Abend ein und stellten fest, dass sie zu spät gekommen waren. Sie bedauerten, dass sie den zarten Hinweis des Meisters vergessen und deshalb verpasst hatten, mitzuerleben, wie ein Yogi bei vollem Bewusstsein seinen Körper verließ.



Auch nach dem physischen Weggang von Meister M.N. war seine Anwesenheit bei spirituellen Aktivitäten, z.B. bei Feuerritualen, weiterhin spürbar. Viele Teilnehmer berichteten, dass sie seine Energie gespürt hätten.



Ein bemerkenswerter Bericht beschreibt eine Heilung durch Meister M.N., die sich 1999 während eines Feuerrituals in der Nähe der Wasserfälle von Iguazú in Argentinien ereignete. Eine Frau, die kurz zuvor ihr Augenlicht verloren hatte, nahm in den Flammen des Rituals die Vision einer Person wahr, die ihre Stirn berührte. Als sie die Augen öffnete, stellte sie fest, dass sie wieder sehen konnte. Später, nachdem sie ein Foto von ihm gesehen hatte, erkannte sie, dass die Person, die sie in ihrer Vision gesehen hatte, Meister M.N. war.



Zum Nachdenken und Beantworten: Lehren aus den Geschichten

Um dafür zu sorgen, dass die Geschichten mehr als nur Unterhaltung bieten, fügen wir nachdenkliche und interaktive Elemente ein, die das Lernen vertiefen. Durch Diskussionsvorschläge, Fragen und kreative Aktivitäten, die sich auf die zentralen Werte der Geschichte konzentrieren, regen wir die Leser dazu an, eine persönliche Verbindung zur Geschichte aufzubauen. Die Förderung von Diskussionen in der Familie oder in der Gruppe trägt dazu bei, die Geschichte zu einem gemeinsamen Erlebnis zu machen, und ermöglicht tieferes Nachdenken und Verständnis.

Bitte beantworte folgende Fragen:

1. Wie werden in dem angeführten Beispiel Milch, Butter und Ghee mit dem menschlichen Körper und seinen verschiedenen Ebenen verglichen?

..... (Seite 6)

2. Welche Eigenschaften oder Übungen sind erforderlich, um im Yoga des Meisters den goldenen Körper zu entwickeln?

..... (Seite 7)

3. Wie führt Meister C.V.V. die Schüler?

..... (Seite 11)

4. Wie haben die Lehren von Meister C.V.V. dazu beigetragen, die spirituelle Entwicklung zu beschleunigen und das Karma zu bewältigen?

..... (Seite 16)

5. Was lehrte Meister M.N. in Bezug auf die Ausübung des Yogas?

..... (Seite 18)

Beschreibe mit deinen eigenen Worten (höchstens in sechs Sätzen), was du aus dem Leben von Meister M.N. gelernt hast.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Wenn es in diesem Buch Punkte gibt, die du nicht verstehst oder zu denen du eine Erklärung brauchst, kannst du deine Fragen oder Anregungen gern an die unten angegebene E-Mail-Adresse senden:

storybooks.feedback@gmail.com

Meister M.N.

Mynampati Jwala Narasimham, liebevoll „Meister M.N.“ genannt, gilt als Leitstern im Yoga von Meister C.V.V. Er ermöglicht die Praktiken der Meister-Gruppen, die auf der Reinheit der Gedanken, Worte und Taten basieren. Von Beruf war er Rechtsanwalt und er lebte sein Leben spielerisch und freudig. Er zeigte viele yogische Wunder zur Regulierung der Lebenskraft, bot den Aspiranten vielfältige Kurse an und inspirierte zutiefst die Herzen seiner Gefährten.

Als vollendeter Yogi verließ er auf spielerische Weise aus freiem Willen während der Gebetszeit seinen Körper.

Weitere Bücher dieser Reihe

